Faun. u. flor. Mitt. Taubergrund 32, 2021: 41 – 46

Wolfgang DORNBERGER

Sommervogelbestände im Gewann „Schlechtenberg/Wacholderberg/ Geigerswasen“, Gemarkung Westgartshausen

Einleitung

Über langfristige Bestandsentwicklung und kurzfristige Bestandsschwankungen häufiger Waldvogelarten gibt es in Deutschland nur wenige Daten (FLADE & SCHWARZ 2004). Arbeiten zur Bestandsentwicklung häufiger Arten beschränken sich auf lokale Studien (z.B. GEORGE 2017) und auf Nistkasten-Populationen von Höhlenbrütern (z.B. BERNDT & WINKEL 1979).
Der vorliegende Artikel dokumentiert und interpretiert einen Bestandsvergleich der Brutvögel in den Jahren 1991, 1994, 1998 mit einer Kontrolle im Jahre 2020.
Nach BEZZEL (1982) bieten sich Vögel aus verschiedenen Gründen für die Beurteilung von Lebensräumen an:

Vögel bilden in der Kulturlandschaft die artenreichste Wirbeltierklasse,

die Lebensraumansprüche der meisten Arten sind im Allgemeinen gut bekannt, so dass das Auftreten oder das Fehlen einer Art, Schlüsse auf Struktur und Zustand einer Fläche zulässt,

einzelne Arten nutzen oft die unterschiedlichsten Teilstrukturen eines Lebensraumes,

die Erfassung ist verglichen mit anderen Tiergruppen relativ einfach und methodisch gut erprobt (SÜDBECK et al. 2005),

die Reichhaltigkeit der Vogelfauna kann aus den vorgenannten Gründen nicht nur als Indikator für die Strukturvielfalt eines Lebensraumes angesehen werden.

Untersuchungsgebiet und Methode

Das gut 30 Hektar große Untersuchungsgebiet in der Gemarkung Westgartshausen, Stadt Crailsheim im Landkreis Schwäbisch Hall gehört in

großen Teilen zum Naturschutzgebiete „Wacholderberg/Geigerswasen“ auf der Topographischen Karte 1 : 25 000, Blatt 6826 – Crailsheim auf 450 bis 460 m ü. M.. MATTERN (1994) und KELLERMANN (2002) geben vor allem eine kulturhistorische und botanische Beschreibung des Gebietes. Systematische Untersuchungen zur Fauna liegen bislang nicht vor (KELLERMANN 2002).
Das Untersuchungsgebiet wurde bei jeder Kontrolle komplett zu Fuß und auf der gleichen Route begangen.
Die Brutvogelbestandserhebungen/Revierkartierungen erfolgten bei drei Kontrollen im Zeitraum von Anfang April bis Ende Juni. Der Zeitaufwand pro Kontrolle betrug zwischen 120 und 180 Minuten. In den Wäldern von Südfinnlands wurde der Brutvogelbestand kartiert und überprüft: bei drei Kontrollen wurden 90 Prozent der Brutvögel erfasst (PALMGREN 1930). Kartiert wurden alle im Gebiet angetroffenen Vogelarten. Die Anzahl singender Männchen, Paare, Nestfunde und fütternder Altvögel wurden bei jeder Begehung per Artenliste erfasst. Im Wald waren einige Nisthilfen vorhanden.
Die wissenschaftlichen Namen der Vogelarten können der „Liste der Vögel Deutschlands“ entnommen werden (BARTHEL & KRÜGER 2018).

Ergebnisse und Diskussion

1991 wurden 42, 1994 45, 1998 47 und 2020 42 Brutvogelarten im Untersuchungsgebiet festgestellt (siehe Tabelle). Im Rahmen der Kartierungen konnten insgesamt 54 Brutvogelarten nachgewiesen werden. Auffallend ist der Rückgang, bzw. das Verschwinden von Nadelholzspezialisten als mögliche Folge von Windwurf und von Trockenjahren mit Borkenkäfer-Massenvermehrungen.
Die Ruderalisierung der Waldvegetation und eine übermäßige Stickstoff-versorgung aus der Luft wirkt sich negativ auf Bodenbrüter, wie Baumpieper oder Waldlaubsänger, aus den lichten Waldbereichen und Windwurfflächen aus, da Bruthabitate durch zum Beispiel der Massenvermehrung von Brennessel *Urtica dioica*, das Gemeine Lauchkraut *Alliaria petiolata* oder das Kletten-Labkraut *Galium aparine* unbesiedelbar werden (GATTER 2000).

Tabelle: Anzahl Reviere Vogelarten im Untersuchungsgebiet. – *Territories and mean populations of common species breeding birds near Crailsheim*

Vogelart	1991	1994	1998	2020
Ringeltaube	3	3	2	3
Sperber	1	1	1	1
Mäusebussard	1	1	1	1
Waldohreule	1	1	0	0
Mittelspecht	0	0	0	1
Buntspecht	1	2	2	1
Grünspecht	1	1	1	2
Turmfalke	0	0	0	1
Neuntöter	1	3	3	2
Pirol	1	1	0	3
Eichelhäher	1	1	1	1
Elster	0	1	1	1
Rabenkrähe	1	1	1	1
Tannenmeise	3	2	6	1
Haubenmeise	1	1	2	0
Sumpfmeise	1	1	1	0
Blaumeise	2	3	6	4
Kohlmeise	5	4	5	4
Feldlerche	0	1	0	4
Schwanzmeise	0	1	1	1
Waldlaubsänger	2	3	2	0
Fitis	6	5	5	2
Zilpzalp	11	12	18	16
Sumpfrohrsänger	0	0	0	1
Mönchsgrasmücke	13	11	17	20
Gartengrasmücke	3	5	7	1
Klappergrasmücke	1	1	1	1
Dorngrasmücke	0	0	1	2
Sommergoldhähnchen	1	2	4	0
Wintergoldhähnchen	2	3	2	0
Zaunkönig	3	4	4	5
Kleiber	2	2	3	2
Waldbaumläufer	0	0	1	1

Gartenbaumläufer	2	3	2	0
Star	3	4	7	5
Amsel	7	8	10	11
Wacholderdrossel	2	2	3	0
Singdrossel	3	3	3	4
Misteldrossel	1	1	2	2
Grauschnäpper	1	1	1	0
Rotkehlchen	9	7	13	11
Hausrotschwanz	0	0	1	1
Gartenrotschwanz	1	1	1	1
Feldsperling	0	2	2	2
Heckenbraunelle	3	3	3	2
Baumpieper	1	2	4	1
Buchfink	22	20	15	18
Kernbeißer	0	0	6	2
Gimpel	2	2	1	0
Grünfink	6	5	5	3
Fichtenkreuzschnabel	1	0	0	0
Stieglitz	0	0	3	1
Girlitz	1	2	2	0
Goldammer	5	10	7	9
Brutvögel pro Jahr:	42	45	47	42

Insgesamt wurden in den vier Kontrolljahren 54 Brutvogelarten nachgewiesen.
Mit der Gartengrasmücke, dem Waldlaubsänger und dem Fitis haben drei Langstreckenzieher deutlich im Bestand abgenommen (siehe FLADE & SCHWARZ 2004, WAHL et al. 2015).
Für die positive Entwicklung der Mönchsgrasmücke in Deutschland werden sowohl günstige Habitatveränderungen als auch die allmähliche Verlagerung der Winterquartiere und Verkürzung der Zugwege verantwortlich gemacht (BAUER & BERTHOLD 1996).
Nahrungsgäste: Habicht, Rotmilan, Türkentaube, Mauersegler, Schwarzspecht, Rauch- und Mehlschwalbe, Bachstelze, Erlenzeisig, Bluthänfling und Dohle.

Bei den Kontrollen über die Untersuchungsjahre hinweg negativ zu bewerten waren die Störungen durch Reiter im Wald als auch entlang der Waldränder. Am 08.05.1998 zwei Moto-Cross-Fahrer, welche ausgiebig im Magerrasen des Naturschutzgebietes unterwegs waren. Nach der „Coronia-Öffnung“ am 16.05.2020 starker Freizeitbetrieb auf allen Wegen von Westgartshausen nach Crailsheim.
Dank der regelmäßigen Beweidung ist der Zustand der Heide heute ausgesprochen gut. Beweidung ist eine unabdingbare Voraussetzung für den Erhalt vieler Grenzertragsstandorte. Viele akut gefährdete Insektenarten sind zwingend auf weidetierinduzierte Nischen angewiesen. Ohne diese Form der Bewirtschaftung ist ein erfolgreicher Insektenschutz nicht vorstellbar (AUTORENKOLLEKTIV 2019).

Zusammenfassung

Das gut 30 Hektar große Untersuchungsgebiet liegt in der Gemeinde Westgartshausen, Stadt Crailsheim, Landkreis Schwäbisch Hall und gehört in großen Teilen zum Naturschutzgebiet „Wacholderberg/Geigerswasen“. Die Brutvogelbestandserhebungen erfolgten im Zeitraum von Anfang April bis Ende Juni. Der Zeitaufwand pro Kontrolle betrug zwischen 120 und 180 Minuten.
1991 42, 1994 45, 1998 47 und 2020 42 Brutvogelarten. Insgesamt konnten 54 Brutvogelarten nachgewiesen werden.
Auffallend ist der Rückgang, bzw. das Verschwinden von Nadelbaumarten und Langstreckenzieher haben deutlich im Bestand abgenommen.

Dank. Den Herren Hartmut Grombach, Gerhard Preunkert, Gerhard Steiner(t) und Roland Wagner(t) von der Jägervereinigung Crailsheim e.V. für ihre vielfältige Unterstützung und Anregung zu dieser Untersuchung.

Literatur

AUTORENKOLLEKTIV (2019): Naturnahe Beweidung und NATURA 2000-Ganzjahresbeweidung im Management von Lebensraumtypen und Arten im europäischen Schutzgebietssystem NATURA 2000. Arbeits-

gemeinschaft Biologischer Umweltschutz, Bad Sassendorf.
BARTHEL, P.H. & T. KRÜGER (2018): Artenliste der Vögel Deutschlands. Vogelwarte 56: 171 – 203.
BAUER, H.-G. & P. BERTHOLD (1996): Die Brutvögel Mitteleuropas. Bestand und Gefährdung. Aula-Verlag, Wiesbaden.
BERNDT, R. & W. WINKEL (1979): Zur Populationsentwicklung von Blaumeise (*Parus caeruleus*), Kleiber (*Sitta europaea*), Gartenrotschwanz (*Phoenicurus phoenicurus*) und Wendehals (*Jynx torquilla*) in mitteleuropäischen Untersuchungsgebieten von 1927 bis 1978. Vogelwelt 100: 55 – 69.
BEZZEL, E. (1982): Vögel in der Kulturlandschaft. Ulmer, Stuttgart.
FLADE, M. & J. SCHWARZ (2004): Ergebnisse des DDA-Monitoring-Programm, Teil II: Bestandsentwicklung von Waldvögeln in Deutschland 1989 – 2003. Vogelwelt 125: 177 – 213.
GATTER, W. (2000): Vogelzug und Vogelbestände in Mitteleuropa – 30 Jahre Beobachtung des Tageszuges am Randecker Maar. Aula-Verlag, Wiesbaden.
GEORGE, K. (2017): Langjährige Bestandsentwicklung häufiger Brutvogelarten im Naturpark Harz/Sachsen-Anhalt. Vogelwarte 55: 217-234
KELLERMANN, S. (2002): Wacholderberg/Geigerswasen. In: WOLF, R. (2002): Die Naturschutzgebiete im Regierungsbezirk Stuttgart. Thorbecke, Stuttgart.
MATTERN, H. (1994): Auf Naturschutzfahrten im nördlichen Württemberg (3). Veröff. Naturschutz Landschaftspfl. Bad.-Württ. 68/69: 9 – 44.
PALMGREN, P. (1930): Quantitative Untersuchung über die Vogelfauna in den Wäldern Südfinnland. Acta zoolog. Fennica 7: 1 – 218.
SÜDBECK, P., H. ANDRETZKE, S. FISCHER, K. GEDEON, T. SCHIKORE, K. SCHRÖDER & C. SUDFELD (Hrsg.) (2005): Methoden-Standards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell.
WAHL, J., R. DRÖSCHMEISTER, B. GERLACH, C. GRÜNBERG, T. LANGGEMACH, S. TRAUTMANN & C. SUDFELD (2015): Vögel in Deutschland – 2014. DDA, BfN, LAG, VSW, Münster.

Anschrift des Verfassers: Wolfgang Dornberger, Rathausgasse 8, 97996 Niederstetten. E-Mail: w.dornberger@t-online.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Faunistische und Floristische Mitteilungen aus dem »Taubergrund«

Jahr/Year: 2021

Band/Volume: 32

Autor(en)/Author(s): Dornberger Wolfgang

Artikel/Article: Sommervogelbestände im Gewann „Schlechtenberg/Wacholderberg/Geigerswasen“, Gemarkung Westgartshausen 41-46